

Katayoun Nasseri Tafti

Fachärztin für Innere Medizin u. Gastroenterologie

Dorfstr. 2 30827 Garbsen

Tel.: 05131 46044

GASTROSKOPIEAUFKLÄRUNG - Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und Zwölffingerdarms

Am _____ wurde ich von Frau Nasseri persönlich über folgende Sachverhalte aufgeklärt:

Eine Magenspiegelung ist die zur Zeit genaueste und aussagekräftigste Untersuchung des menschlichen Magens. Sie ermöglicht nicht nur die direkte Betrachtung der Schleimhaut, sondern auch die Entnahme von Gewebeproben und Entfernung von Wucherungen. Eine Magenspiegelung ohne Entnahme von Gewebeproben sollte heutzutage nicht mehr durchgeführt werden, da sonst die meisten chronischen Entzündungen und auch Krebsvorstufen übersehen werden.

Die Magenspiegelung ist zwar etwas unangenehm, jedoch nicht schmerzhaft. In der Regel ist es vollkommen ausreichend, den unangenehmen und störenden Würgereflex durch örtliche Betäubung der Rachenschleimhaut mittels Spray zu unterdrücken. Das dünne Endoskop muss auch nicht vom Patienten geschluckt werden, sondern es wird vom Arzt unter Sicht, d.h. unter ständiger optischer Kontrolle, eingeführt. Das macht diesen ersten unangenehmen Augenblick der Untersuchung wesentlich einfacher und erträglicher. Das Schlucken mit offenem Mund ist nämlich etwas unnatürliches und daher für Ungeübte äußerst schwierig.

Das Gerät wird dann unter ständiger optischer Kontrolle über die Speiseröhre und über den Magen in den Zwölffingerdarm vorgeschoben, dabei werden geringe Mengen an Luft in den Magen hineingeblasen. Dies kann ein gewisses Völlegefühl verursachen, lässt sich jedoch durch einfaches Aufstoßen wieder beheben. Nach genauester Betrachtung aller Schleimhautregionen werden in unserer Praxis immer Gewebeproben sowohl aus dem Zwölffingerdarm, wie auch aus den einzelnen Magenregionen und aus der unteren Speiseröhre entnommen. Dadurch werden den Patienten unnötige Wiederholungsuntersuchungen häufig erspart. Die Entnahme der Gewebeproben ist vollkommen schmerzfrei, eine Verletzung der Magenwand ist bei korrekter Durchführung nicht zu befürchten, in äußerst seltenen Fällen kann es zu Nachblutungen kommen, die mit Hilfe spezieller Klammern aus Titan (sogenannte Hämoclips) endoskopisch gestillt werden können.

Nachdem alle Abschnitte des oberen Verdauungstraktes eingesehen und eine ausreichende Anzahl an Proben gewonnen wurde, wird das Gerät langsam herausgezogen, wobei der Untersucher stets bemüht ist, die restliche Luft mit abzusaugen. Dabei ist es außerordentlich wichtig, das Gerät langsam und kontrolliert herauszuziehen, anderenfalls besteht die Gefahr der Organverletzung vor allem im Bereich des Mageneingangs und der Speiseröhre.

Insgesamt ist jedoch die Spiegelung des oberen Verdauungstraktes eine risikoarme Routineuntersuchung. Nach der Untersuchung können die Patienten bereits nach wenigen Minuten eine normale Mahlzeit zu sich nehmen und ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen.

Bei fast allen Patienten funktioniert das beschriebene Vorgehen einwandfrei, so dass die meisten unserer Patienten völlig angstfrei zu den gelegentlich erforderlichen Kontrolluntersuchungen wieder kommen. Nur in Ausnahmefällen wird die Magenspiegelung unter allgemeiner Ruhigstellung (medikamentöse Sedierung = Beruhigungsspritze) durchgeführt. Dabei ist zu beachten, dass der Patient durch das Medikament in einen bewusstlosen Ausnahmezustand versetzt wird, in dem er weder seine Reaktionen noch sein Verhalten kontrollieren kann, was das Risiko der Organverletzung erhöht. Durch das Ausschalten der Schutzreflexe und die Unterdrückung der Kreislauf- und Atemregulation erhöht sich außerdem die Gefahr der zum Teil lebensbedrohlichen Komplikationen wie: Herzrhythmusstörungen, unzureichende Atmung mit der Folge des Sauerstoffmangels und Blutdruckabfall. Darüberhinaus hält die Wirkung der verabreichten Medikamente weit länger als die Dauer der Untersuchung an, so dass man anschließend weder verkehrstüchtig noch (im juristischen Sinne) zurechnungsfähig ist und eine zuverlässige Begleitperson benötigt, die einen mindestens bis zum darauffolgenden Tag betreut. In diesem Zeitraum besteht eine deutlich erhöhte allgemeine Unfallgefahr, daher sind viele Betätigungen, wie Sporttreiben, alleine Spazierengehen, Radfahren usw. nicht möglich.

Unterschrift des Patienten _____